

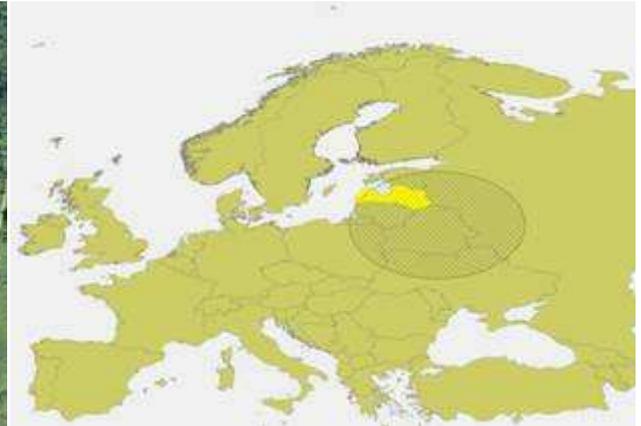
Abhängigkeit der Lebensraumqualität des Schreiadlers von der Landwirtschaft

Wolfgang Scheller (Projektgruppe Großvogelschutz beim LUNG M-V)



1. Ernst-Boll-Naturschutztag
Neubrandenburg, 6. November 2010

Vergleich zwischen optimalen Schreiadlerlebensräumen im Baltikum und in Deutschland



**Lettland
(Zuklis)**



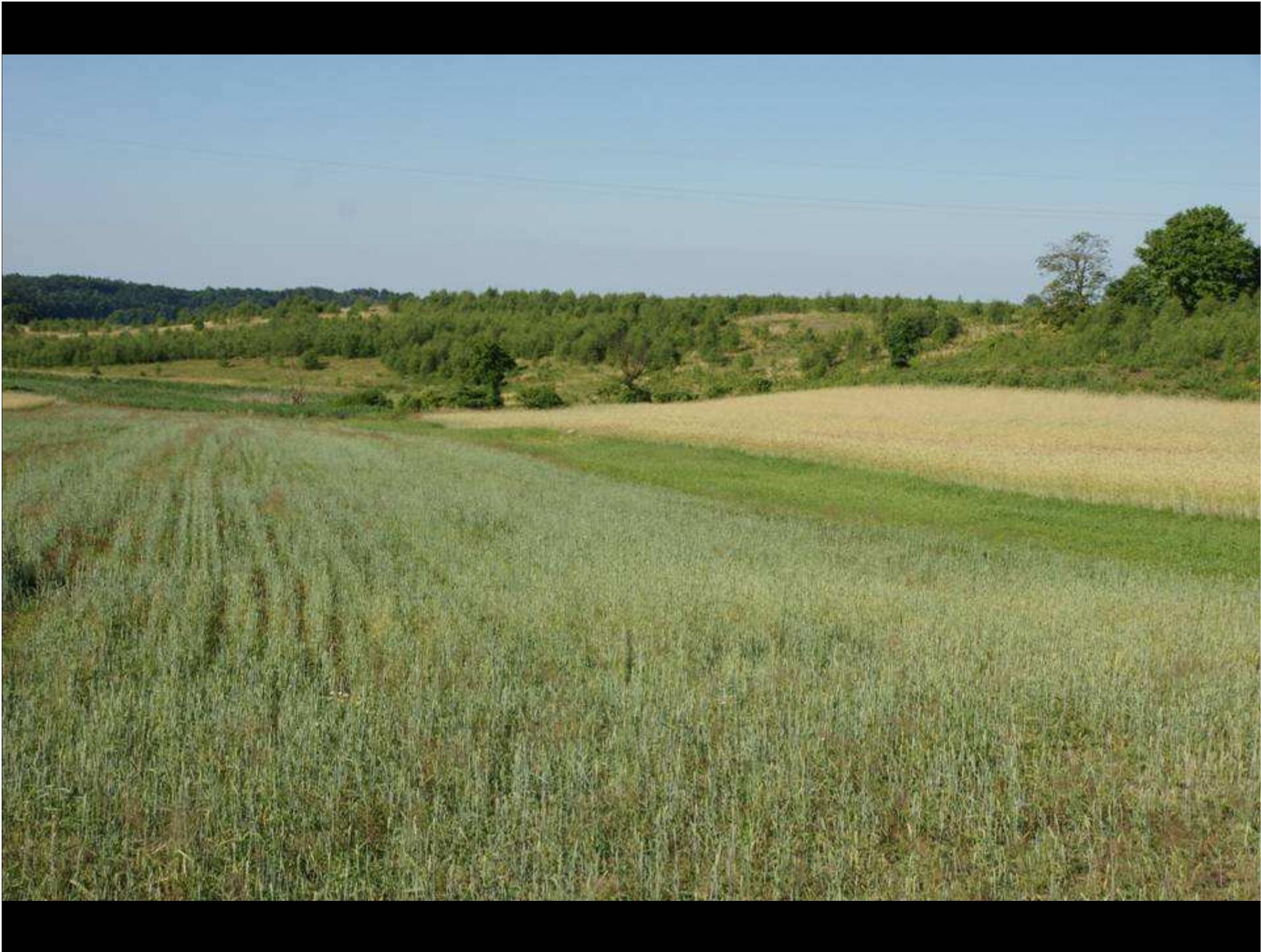
**Deutschland
(bei Feldberg)**



Foto: W. Scheller



Foto: W. Scheller

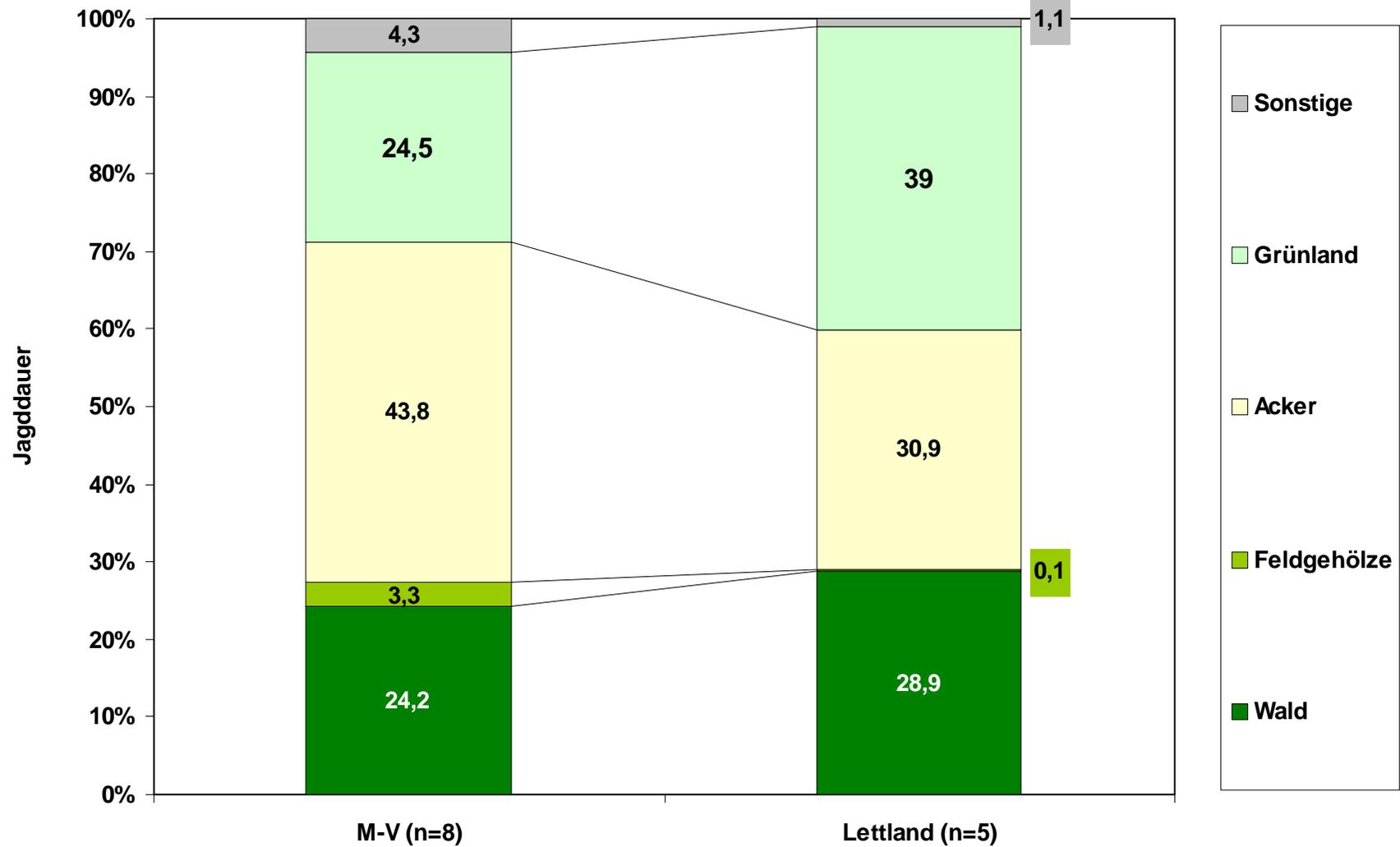








**Abb. 5.2: Vergleich M-V/ Lettland -
Mittlerer Anteil der Jagddauer - differenziert nach Flächennutzungsart**



Qualität von Schreiadlerlebensräumen und Offenlandbewirtschaftung

Ackerflächen

Ackerflächen haben aufgrund zunehmender Intensivierung ihre Funktion als Nahrungsflächen weitgehend verloren:

eingeschränkte Fruchtfolge,

hohe Pflanzendichte,

nivellierte Standortverhältnisse,

wirksamere Pflanzenschutzmittel,

Verlust bzw. eingeschränkte Funktion von Ackerbegleitbiotopen,

fehlende Bodenruhe

bis zur Ernte sind heutzutage Ackerflächen für Schreiadler faktisch nicht mehr bejagbar

Zunahme der Bedeutung von Grünland

Bedeutung von Grünland für den Schreiadler

Landschaftsanalyse, statistische Auswertung Schreiadlerbrutplätze in Mecklenburg-Vorp.
Situation Anfang der 1990er Jahre

Schreiadlerbrutplätze zeichnen sich im Vergleich zu Zufallspunkten durch einen signifikant höheren Grünlandanteil im Horstumfeld aus.

Signifikante Unterschiede treten bis zu 3 km entfernt vom Horst auf, bis zu 1 km entfernt sind die Unterschiede am größten (58 ha / 32 ha).

Von 104 zu Beginn der 1990er Jahre besetzten Brutplätzen bestehen heute noch **64**, **40** wurden aufgegeben.

Die **64 noch bestehenden Brutplätze** weisen im 1 km-Horstumfeld heute durchschnittlich **56 ha Grünland** auf.

An den **40 aufgegebenen Brutplätzen** sind heute nur noch durchschnittlich **32 ha Grünland** vorhanden (Mittelwertunterschied nach t-Test signifikant $P < 0,05$)

Die **18 neu gegründeten Brutplätze** weisen durchschnittlich **62 ha Grünland** auf.

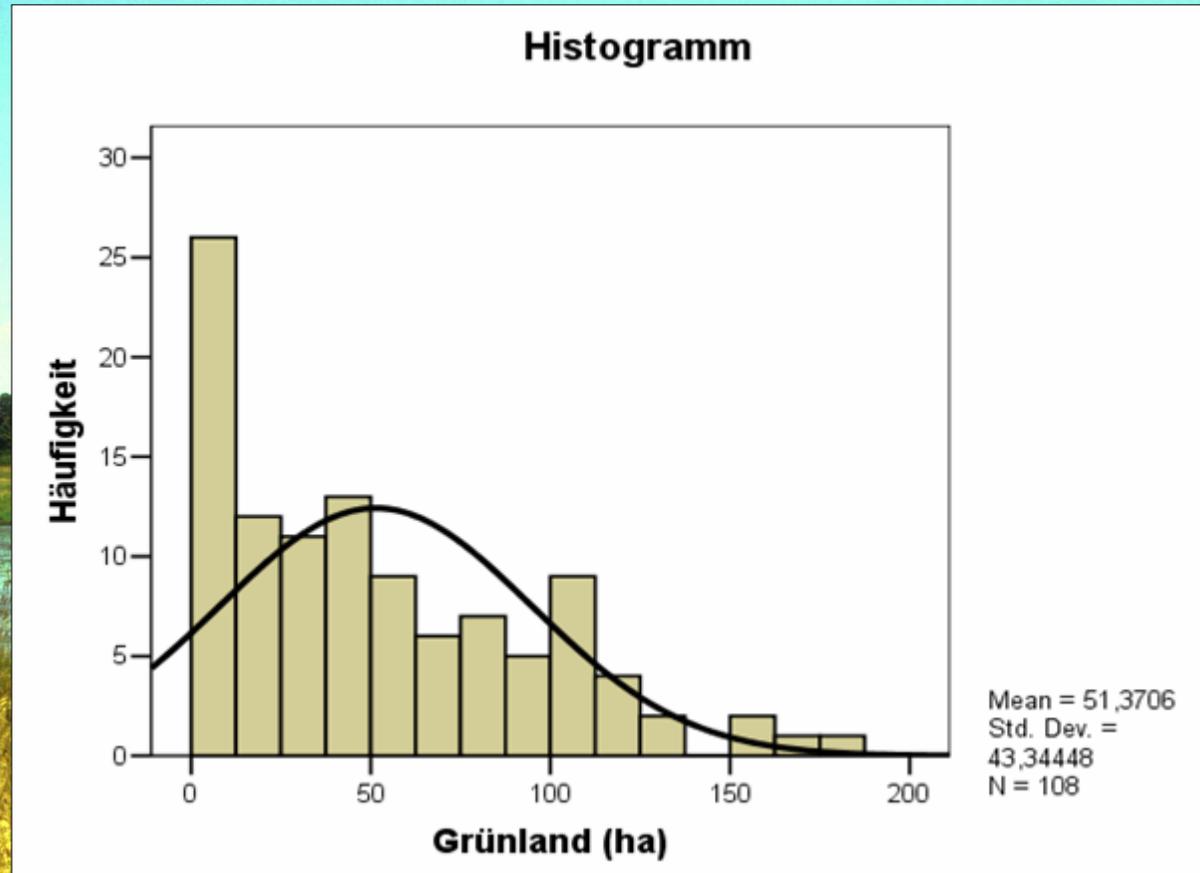
2000-2008

Erfolgreichen Brutpaaren stand im 1 km-Umfeld eine signifikant größere Grünlandfläche zur Verfügung als den weniger erfolgreichen Paaren ($P < 0,01$)

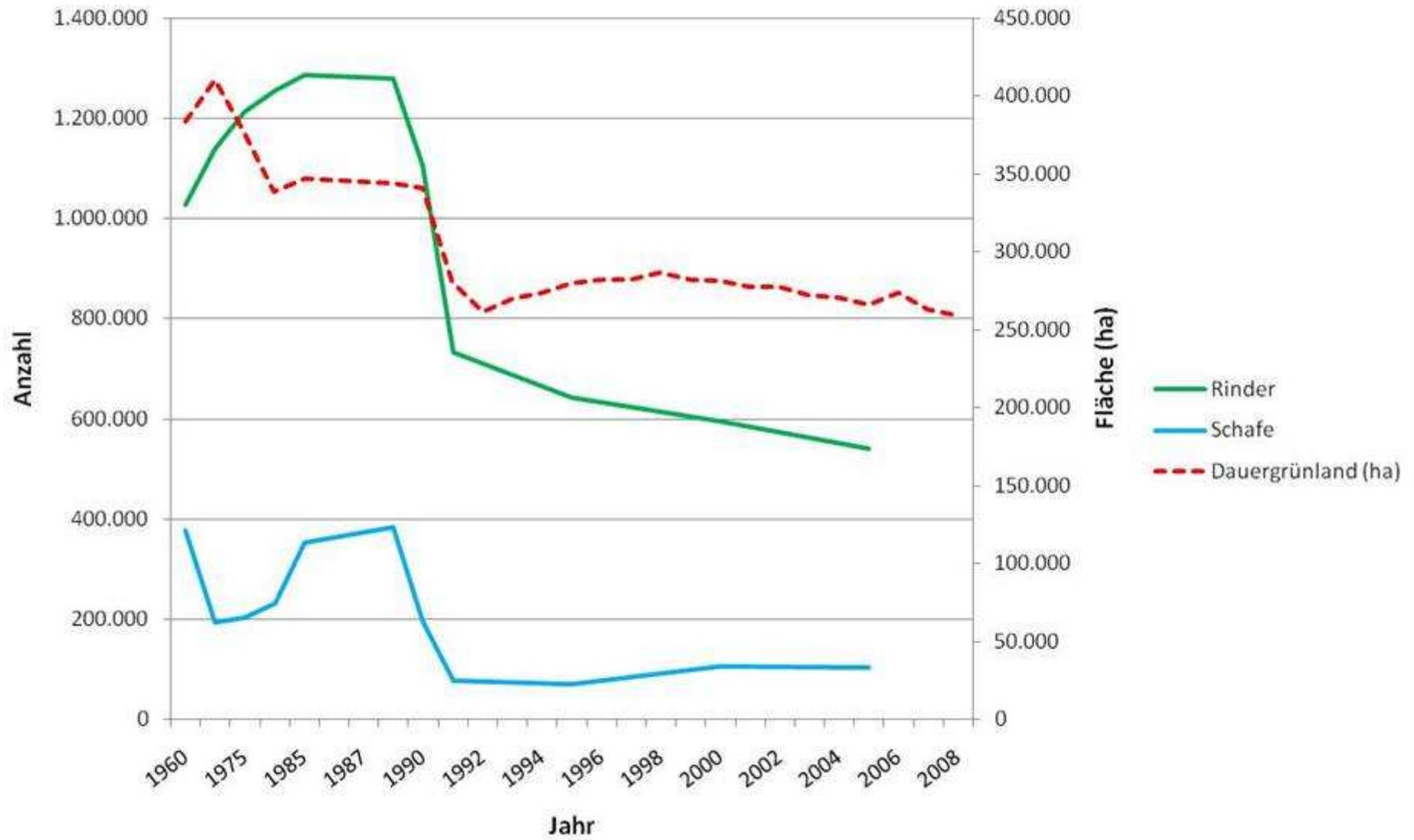
2008

An **39 Brutplätzen (=48 %)** standen im 1 km-Puffer weniger als **40 ha Grünland** zur Verfügung (kritischer Bereich für Aufgabe von Brutplätzen)

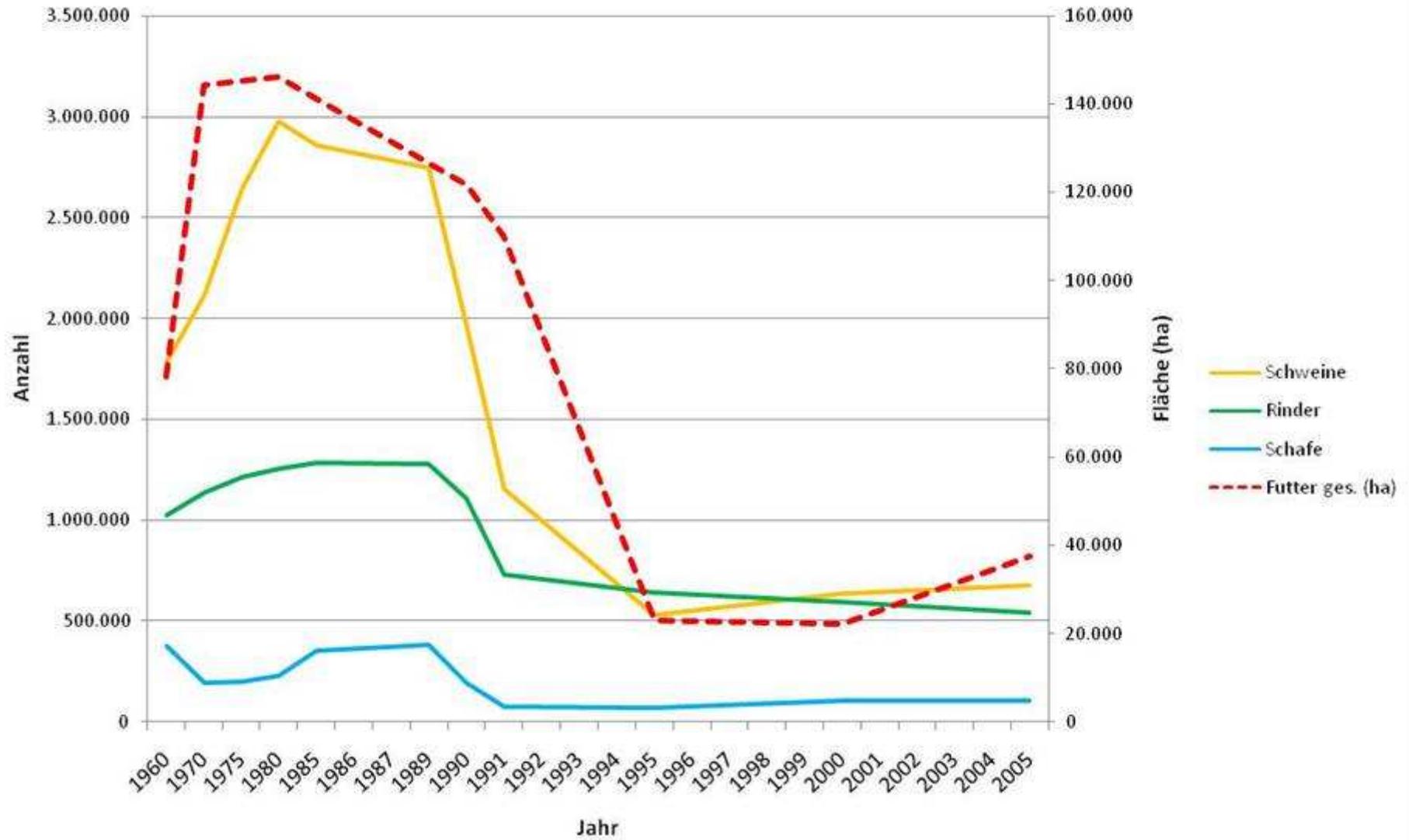
Bedeutung von Grünland für den Schreiadler



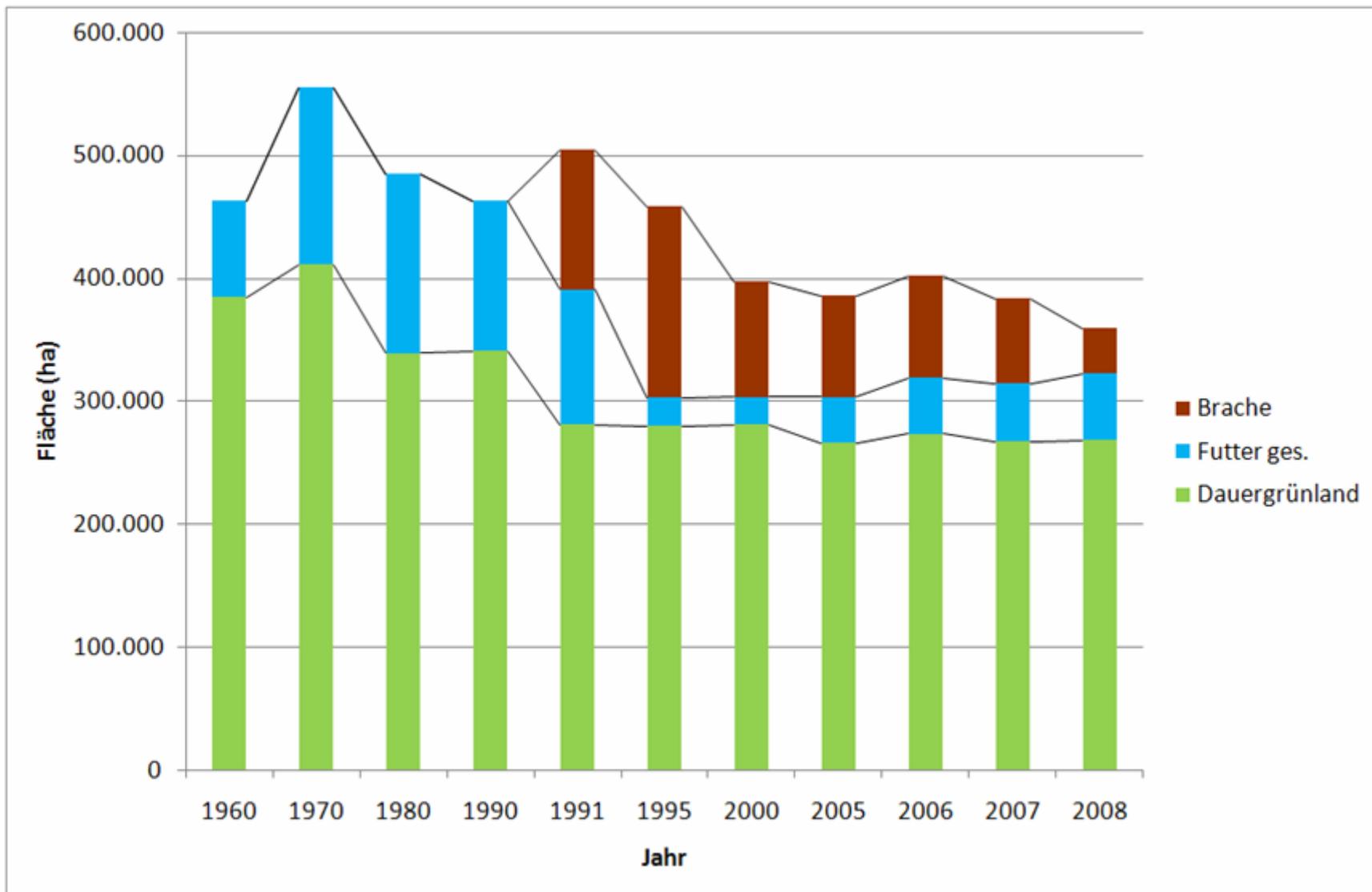
Rinder, Schafe und Grünland in MV



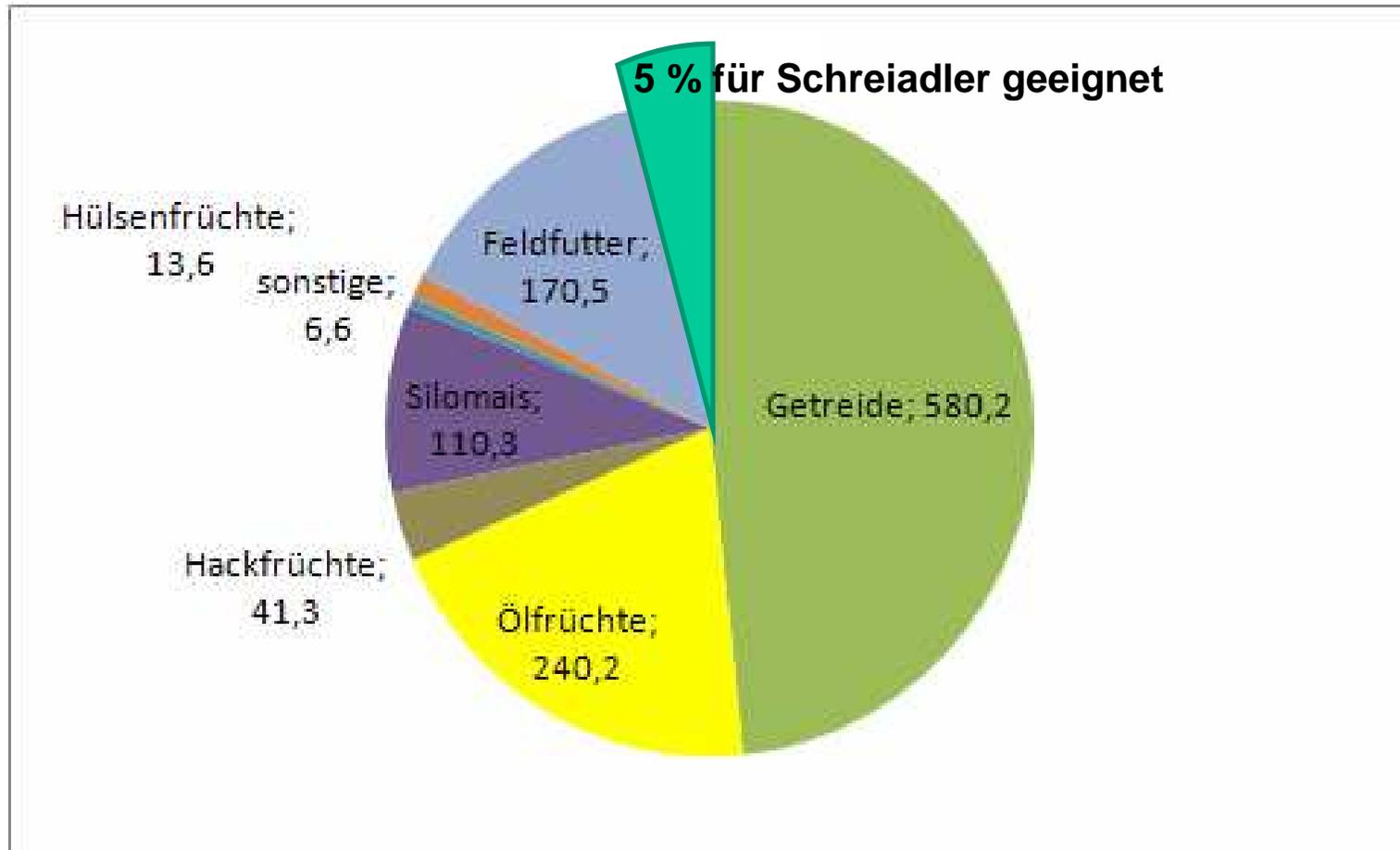
Viehbestand und Futterkulturen in MV



Rückgang für den Schreiadler geeigneter landwirtschaftlicher Nutzflächen in MV



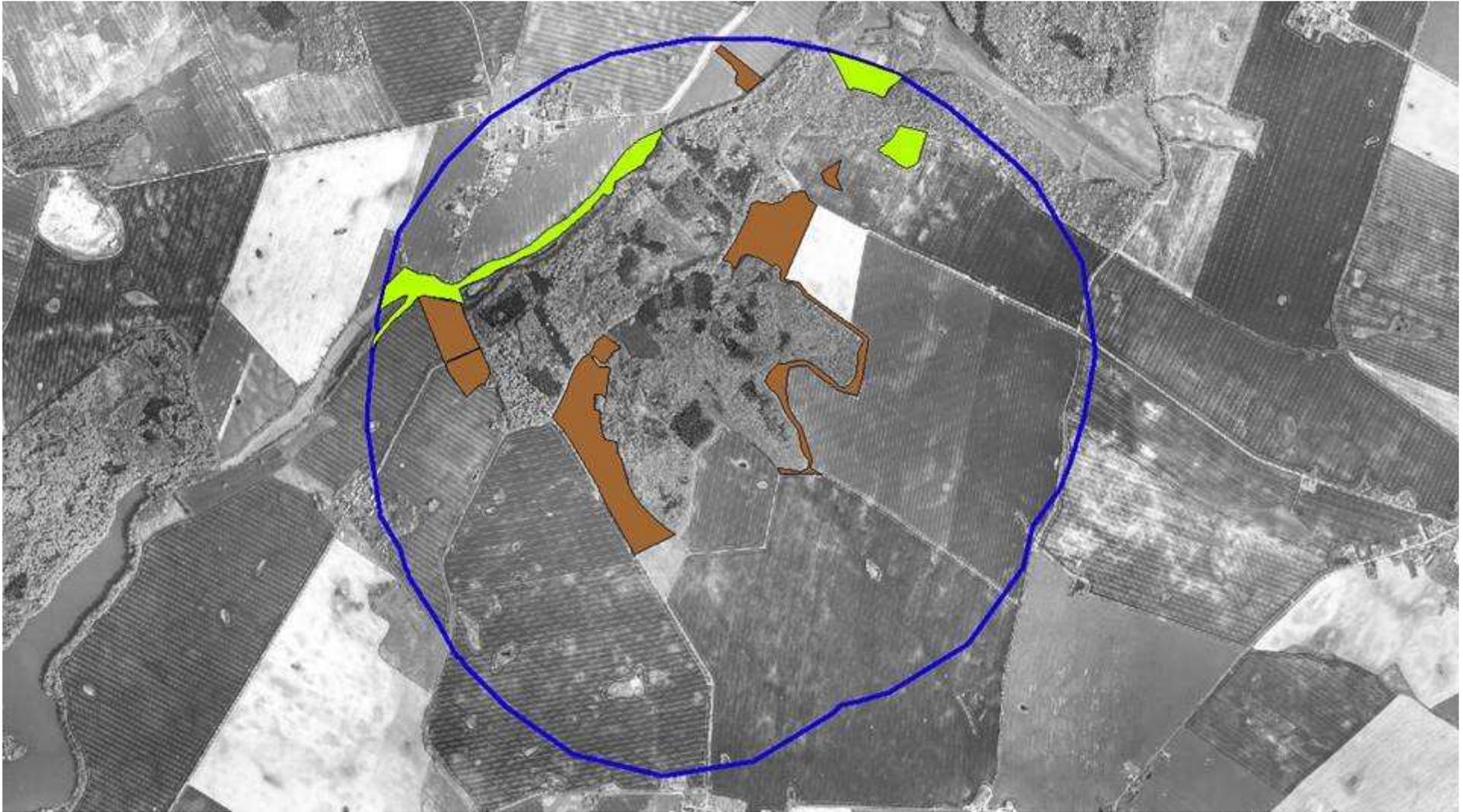
Ackerkulturen 2008 in Mecklenburg-Vorpommern



Anbaufläche in Tha

Quelle: Agrarbericht 2009 des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Schreiadlerbrutplatz 2006



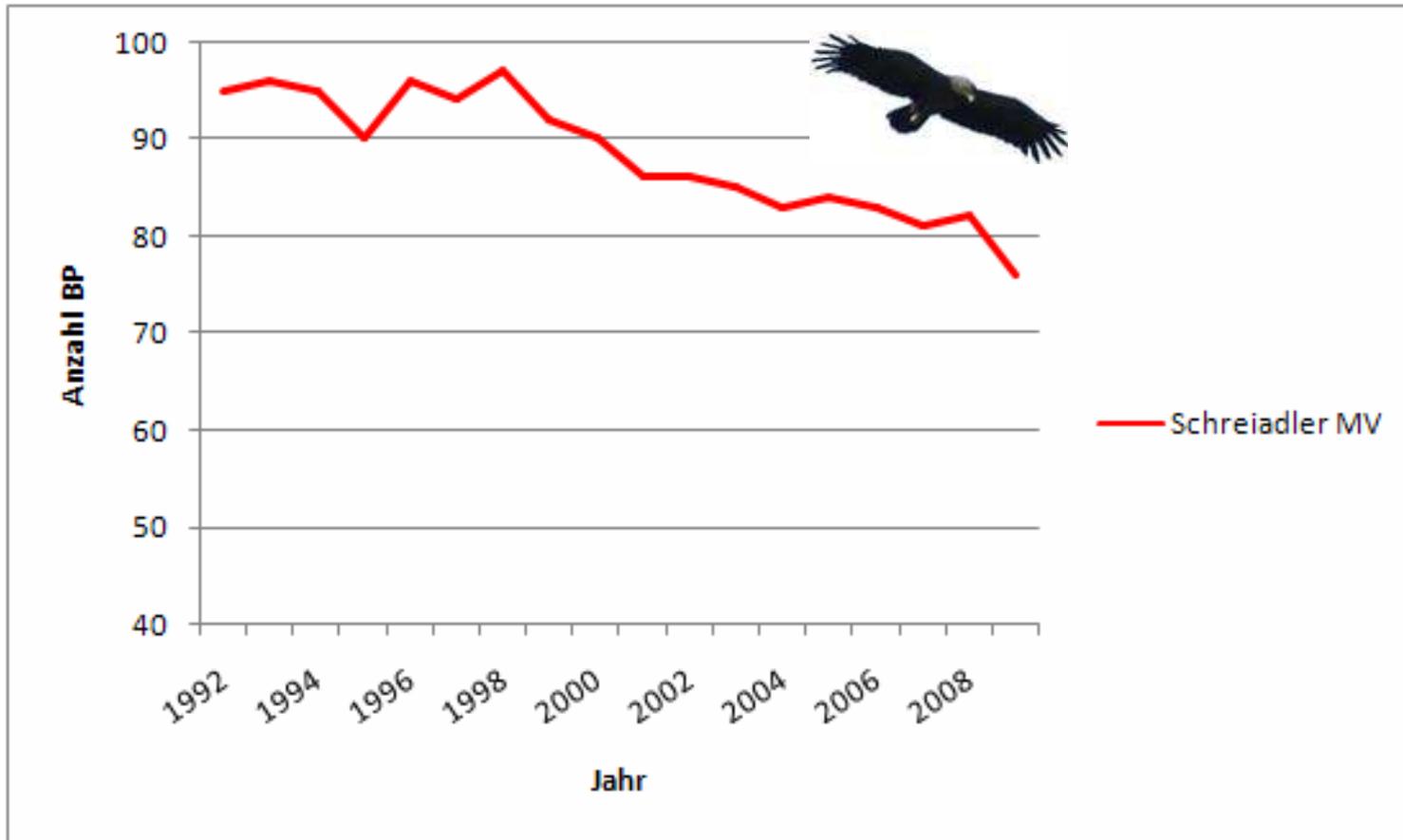
geeignete
Offenlandjagdfläche:
49,6 ha

Schreiadlerbrutplatz 2008



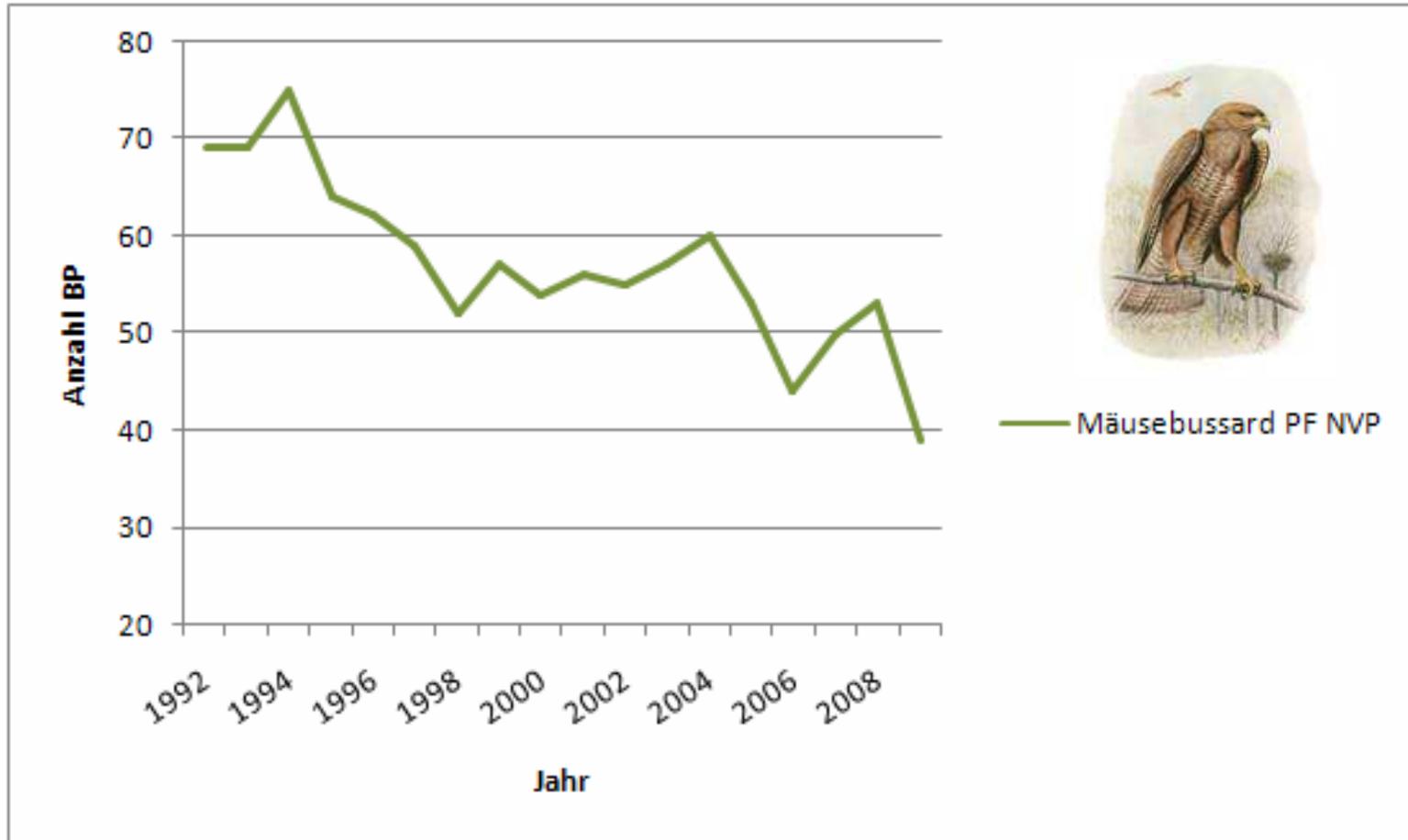
geeignete
Offenlandjagdfläche:
13,7 ha

Bestandsentwicklung des Schreiadlers in Mecklenburg-Vorpommern



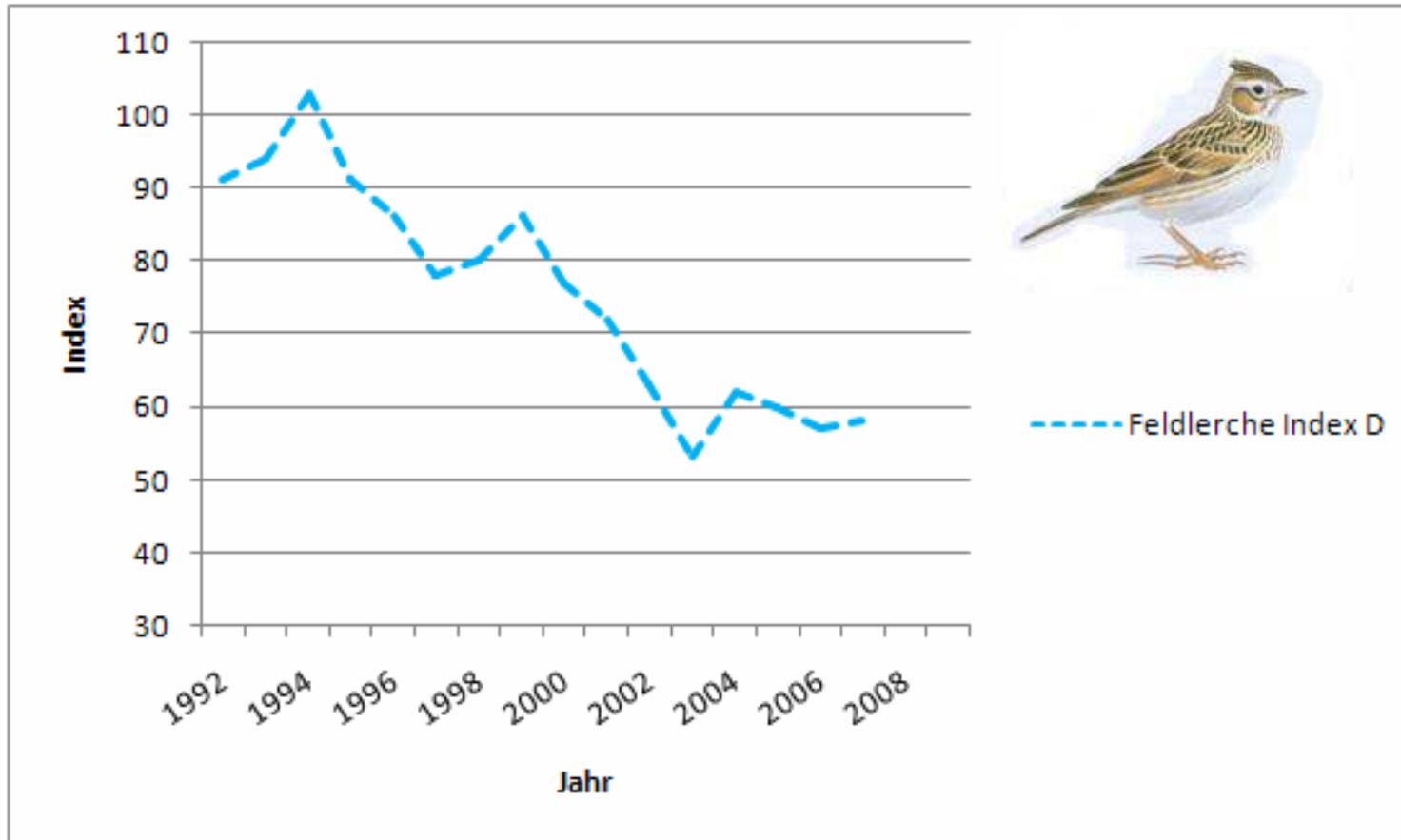
Quelle: Scheller et al. (2010)

Entwicklung des Brutbestands vom Mäusebussard in einer 120 km² großen Kontrollfläche in Nordvorpommern



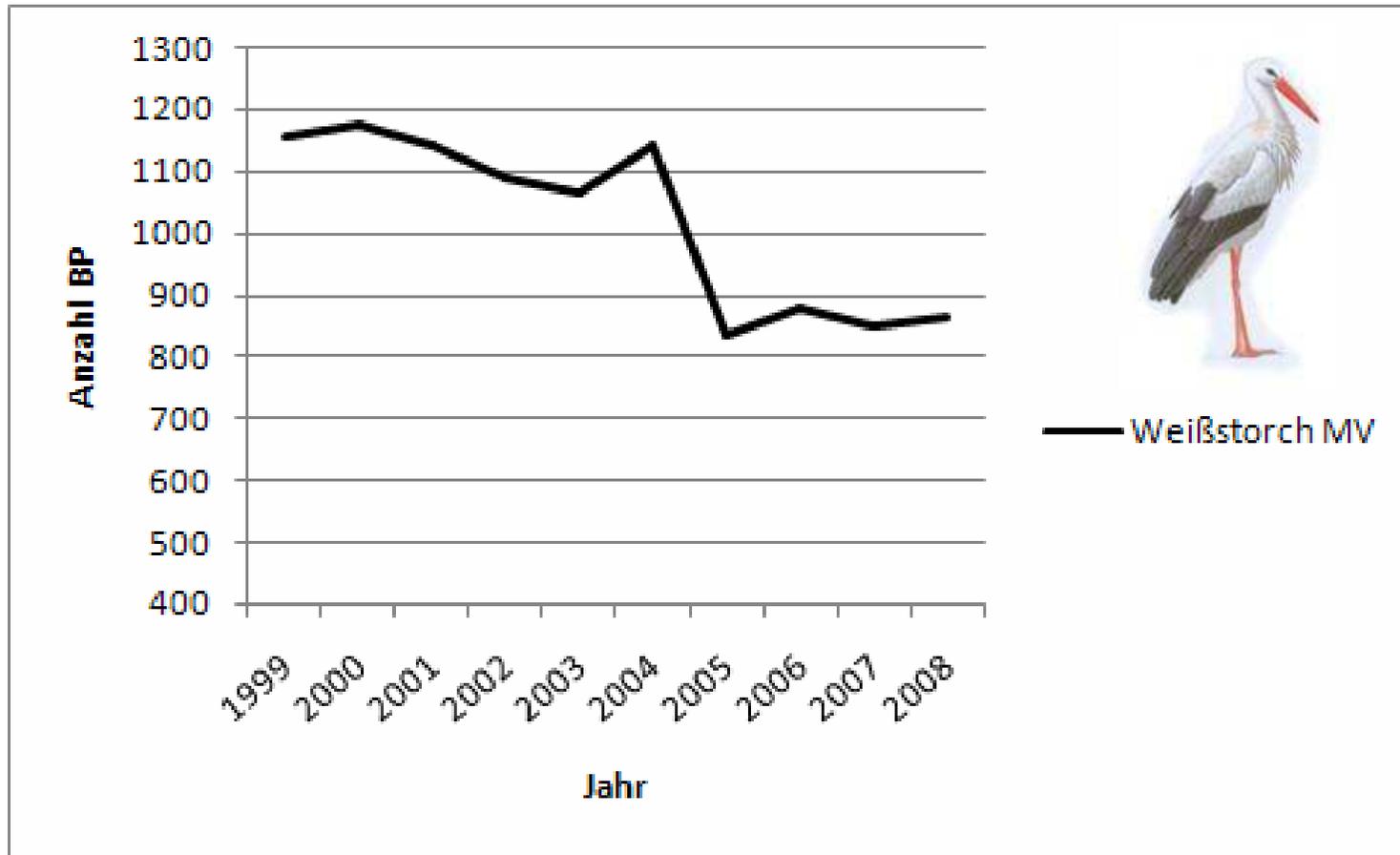
Quelle: Franke & Franke (2010)

Bestandsentwicklung der Feldlerche in Deutschland



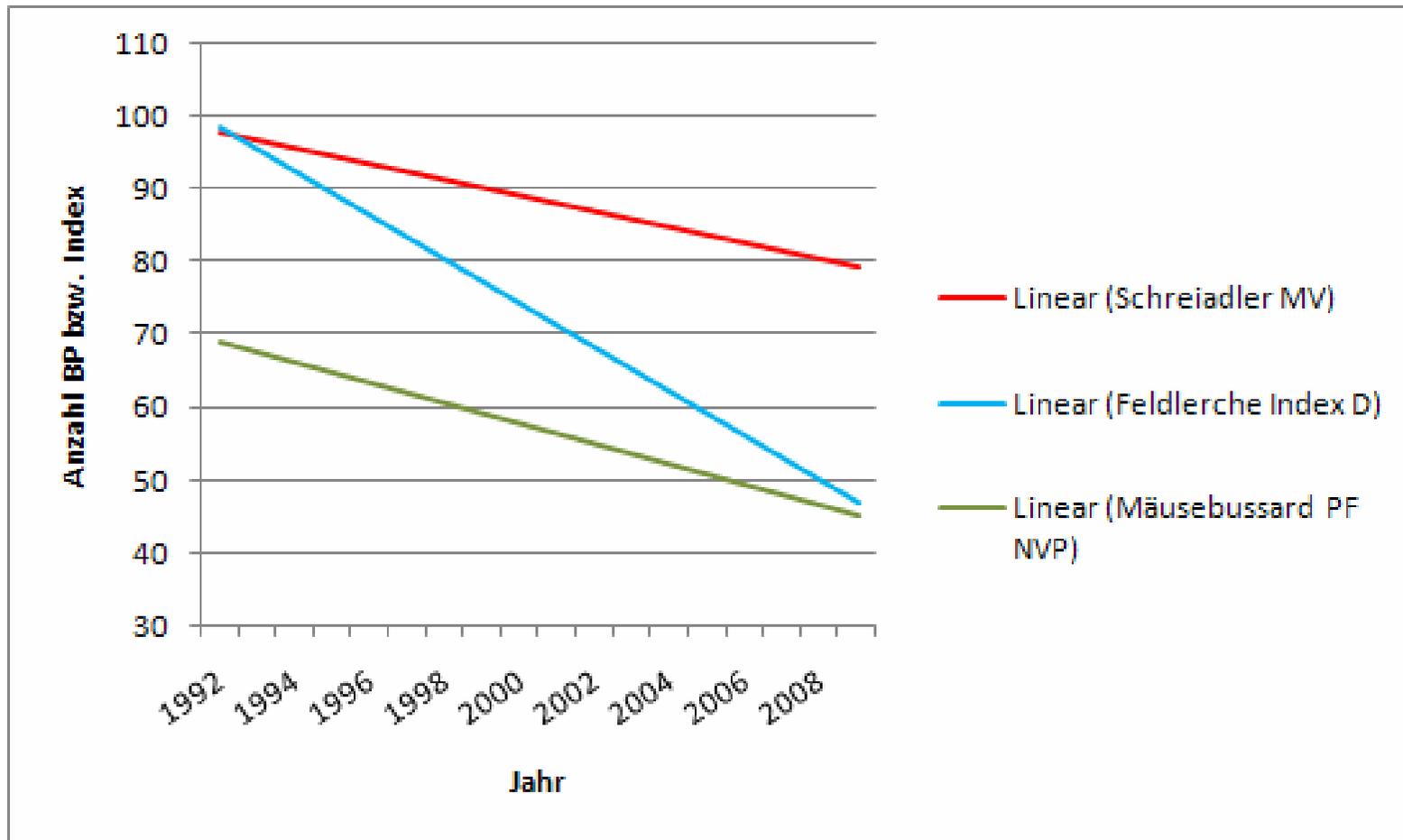
Quelle: Sudfeldt et al. (2009)

Bestandsentwicklung des Weißstorches in Mecklenburg-Vorpommern



Quelle: NABU BAG Weißstorchschutz (2009)

Vergleich der Bestandsentwicklung



Schreiadlergerechte Landwirtschaft in Deutschland

Grünland:

- Erhalt bzw. Einrichtung bewirtschafteter Grünlandflächen (Mähwiesen und Weiden)
- anzustreben sind extensive Formen der Bewirtschaftung (insbesondere Verzicht auf Düngung der Flächen, Zulassen staunasser Senken etc.)
- Wiesenmahd möglichst früh im Jahresgang und oft (zwei bis drei Schnitte/Jahr)
- Viehbesatz nicht zu dicht

Acker:

- Einrichtung von Stilllegungsflächen (sich selbst begrünende Brachen, ein bis zweimal mähen bzw. mulchen/Jahr)
 - ⇒ Zielflächengröße: 90 ha/1 km-Puffer Schreiadlerbrutplatz
 - ⇒ Verteilung an Waldrändern, Einbindung von Kleingewässern
- Erhalt bzw. Neuanlage von naturnahen Ackerbegleitbiotopen (Kleingewässer, Solitärbäume und Baumgruppen, Ackerraine etc.)
- Verzicht auf Nivellierung der Standortverhältnisse (Zulassen armer Kuppen und feuchter Senken)
- Förderung der Vielfalt an Ackerkulturen und Fruchtfolgen
- minimaler Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln (⇒ ökologischer Landbau)

Was wird für den Schreiadler in Mecklenburg-Vorpommern getan?

Im letzten Jahrzehnt:

Erstellung mehrerer Gutachten, Beantwortung der zentralen Fragestellungen:

Lebensraumansprüche (Brutwald, Offenland)?

Was muss unternommen werden, um die Lebensraumbedingungen zu erhalten bzw. zu verbessern? Welche Kosten sind damit verbunden?

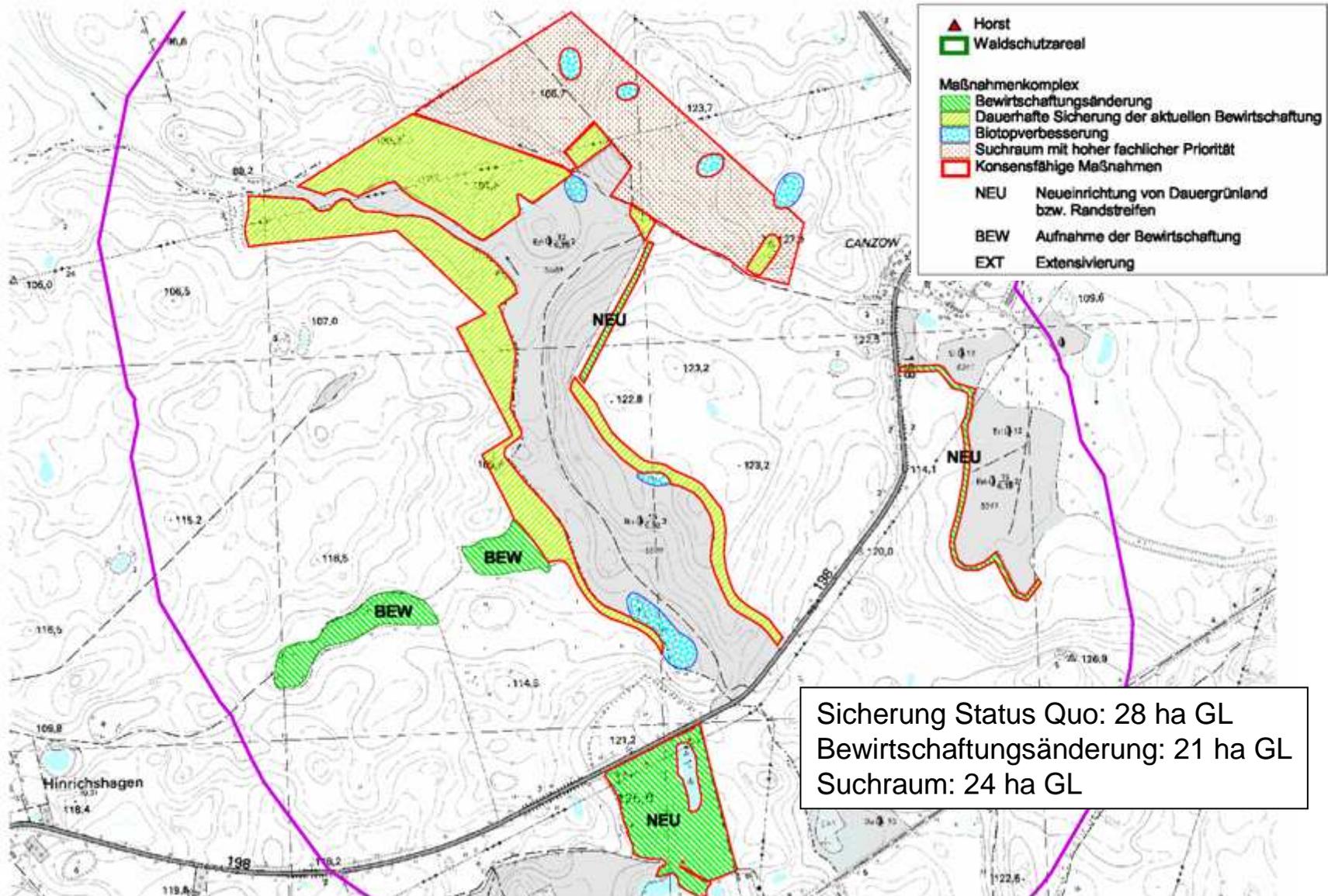
2007/2008:

BfN E+E Projekt „Sicherung und Optimierung der Lebensräume des Schreiadlers in Mecklenburg-Vorpommern (Träger: Deutsche Wildtier Stiftung)

Voruntersuchung für 6 ausgewählte Brutplätze in MV (zusätzlich 1 Brutplatz in BB durch Eigeninitiative des Landes BB)

BfN E+E-Projekt „Sicherung und Optimierung von Lebensräumen des Schreiadlers in MV“

Maßnahmenkomplexe zur Verbesserung der Lebensräume in der Offenlandschaft Beispiel eines Brutplatzes in der Feldberger Seenlandschaft



Was wird für den Schreiadler in Mecklenburg-Vorpommern getan?

idee.natur
Zukunftspreis Naturschutz
Bundeswettbewerb Naturschutzgroßprojekte und ländliche Entwicklung



Die Gewinner

andschaft



„Nordvorpommersche Waldlandschaft“

Träger: Landkreis Nordvorpommern

Leitmotiv: „Dem Schreiadler und uns eine Zukunft“

Langfristige Förderung:

- Sicherung der Waldschutzareale
- Schaffung optimaler Nahrungsbedingungen im Offenland (Grünland, Flächenstilllegung)
- 10 besetzte + 5 kürzlich aufgegebene Brutplätze

Was wird für den Schreiadler in Mecklenburg-Vorpommern getan?

2010 :

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern

Vorbereitung eines Förderprogramms:

„Sofortprogramm zum Erhalt und zur Stabilisierung der Population des Schreiadlers in Mecklenburg-Vorpommern“

Inhalte des Förderprogramms:

- Sicherung der Waldschutzareale (Entschädigung von Nutzungsausfällen)
- Erhalt und Wiederherstellung (extensiv) bewirtschafteter Grünlandflächen
- Flächenstillegung

Was kostet die Sicherung der Schreiadlerbrutplätze in Mecklenburg-Vorpommern?

10 Brutplätze Finanzierung durch Bundesmittel „chance.natur“ Nordvorpommersche Waldlandschaft

71 Brutplätze

- Sicherung der Waldschutzareale (50 Jahre): 18,8 Mio €
- Schaffung von Nahrungsflächen im Offenland (20 Jahre): 16,4 Mio €
- **Gesamt: 35,2 Mio € (=0,5 Mio € pro Brutplatz)**

Außer dem Schreiadler profitieren von diesen Maßnahmen viele bestandsbedrohte Arten der Wälder und des Offenlandes.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

